

# An der WM wieder Tritt fassen

**ELGG.** Andrea Wolfer hat ein schweres Jahr mit vielen Stürzen hinter sich. An der Bahn-WM nächste Woche in Apeldoorn (Ho) liegt für die Elggerin deshalb kaum ein Spitzenplatz drin.

Noch vor einem Jahr sah alles ganz rosig aus: Andrea Wolfer (23) und Tristan Marguet (23) stellten sich und ihr neu gebildetes Privatteam «mw-cycling» in Elgg den Sponsoren, Freunden und Medien vor. Ein Rang unter den besten Fünf, lautete damals Wolfers Fernziel für die Bahn-WM 2011, die vom 23. bis 27. März in Apeldoorn ausgetragen wird. Jetzt, da diese WM unmittelbar bevorsteht, ist die Zielsetzung bescheidener. «Ich will besser sein als an den zwei Weltcupveranstaltungen dieses Winters. Ein Platz in den ersten 15 wäre schön.»

Der Hauptgrund für die Redimensionierung der Ziele ist der schwere Sturz, den Wolfer im vergangenen Juni erlitten hatte. Schlüsselbein, Schulterblatt und eine Rippe waren gebrochen, dazu kamen eine Lungenprellung, eine Hirnerschütterung und natürlich Schürfwunden. Sie musste wochenlang pausieren – und stürzte am Weltcup in Cali (Kol) kurz vor Weihnachten gleich nochmals. Diesmal lief es zwar glimpflicher ab, «aber ich erlitt einen Muskelriss und habe auch heute noch Schmerzen», sagte die Elggerin. In Cali reichte es trotzdem noch zum 17. Schlussrang im Omnium.

Im Februar wurde Wolfer im letzten Weltcuprennen der Bahnsaison 2010/11 in Manchester gar nur 23. Dort manifestierte sich noch verstärkt, was sich schon in Cali abgezeichnet hatte: «Omnium ist sehr, sehr hart.» Das gilt in zweierlei Hinsicht: Zum einen wird der für Frauen neue bahnradportliche Mehrkampf 2012 erstmals olympische Disziplin sein. Der Konkurrenzkampf ist deshalb gross. Zum anderen umfasst er nicht weniger als sechs Disziplinen: «Flying Lap» (Sprint gegen



Gehen mit unterschiedlichen Zielen an die WM: Tristan Marguet und Andrea Wolfer. Archivbild: Marc Dahinden

die Uhr über eine Bahnrunde), Punktefahren (20 km bei den Frauen), Ausscheidung, Einzelverfolgung (3000 m), Scratch (10 km), Einzelzeitfahren (500 m). Gefahren wird dieses Programm innert zwei Tagen. «Rechnet man die Qualifikationen hinzu, so sind das vier Rennen pro Tag», sagt Wolfer. In Manchester bestritt sie darüber hinaus am ersten Tag Qualifikation und Final im Scratch, was definitiv zu viel war: «Nach drei Rennen hatte ich keine Kraft mehr.»

## Der Glaube an Olympia

Weil in Manchester eine Grippe hinzukam und das Leistungsvermögen beeinträchtigt war, fehlen Wolfer nach den ersten zwei Rennen gegen die internationalen Spitzenfahrerinnen die Anhaltspunkte. «Ich weiss nicht genau, wo ich stehe», sagt die Juniorenweltmeisterin von 2005. Das gilt nicht nur für die bevorstehende WM, sondern auch für die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London. «Ich glaube fest daran, dass ich es schaffe», meint sie zwar. Aber

die Qualifikationsphase ist bereits im Gange und Wolfer ist bewusst: «Im Weltcup muss ich im nächsten Winter bessere Resultate liefern.» Die Voraussetzungen dafür sind nicht schlecht. Andrea Wolfer darf mit sechs anderen Bahnradsportlern die Spitzensportler-RS absolvieren und profitiert da-

## BAHN-WM SCHWEIZER EINSÄTZE

**Mittwoch, 23. März:** Mannschaftsverfolgung (vier Fahrer aus dem Sextett Aeschbach, Dillier, Imhof, Keller, Moser, Perizzolo), Scratch (Marguet oder Perizzolo), Punktefahren Frauen (Schnider). – **Donnerstag, 24. März:** Einzelverfolgung Männer (Imhof und Moser). – **Freitag, 25. März:** Punktefahren Männer (Dillier oder Keller oder Marguet), Einzelverfolgung Frauen (Schnider). – **Samstag, 26. März:** Omnium Frauen (Wolfer). – Madison Männer (2 Fahrer aus dem Quartett Aeschbach, Dillier, Imhof, Marguet).

durch von optimalen Trainingsbedingungen. Den ersten Teil hat sie schon hinter sich, der zweite folgt von April bis Juni.

In dieser Gruppe befindet sich auch Marguet. Im Gegensatz zu seiner Lebens- und Teampartnerin Andrea Wolfer ist er von schweren Stürzen verschont geblieben und hat im Winter auch in den Sechstagerennen einige bemerkenswerte Resultate abgeliefert. Am letzten Wochenende wurde er an der Schweizer Meisterschaft im Omnium in Aigle hinter Sylvan Dillier Zweiter. «Natürlich hätte ich lieber gewonnen, aber Rang 2 war in Ordnung. Ich weiss jetzt, wie mein Formstand ist», meinte der ebenfalls in Elgg wohnende Romand. Aber er müsse «noch viel trainieren».

An der WM setzt sich Marguet höhere Ziele als Wolfer. Plätze unter den ersten acht oder gar unter den ersten fünf hält er für möglich. Dies, obwohl er noch gar nicht weiss, in welchen Disziplinen (Madison, Scratch oder Punktefahren) er von Nationaltrainer Daniel Gisiger eingesetzt wird. (uk)

## Mirjam Ott will aufs WM-Podest

**ESBJERG.** Ein Jahr nach der herben Enttäuschung mit dem 4. Platz an den Olympischen Spielen sind die Curlerinnen um Skip Mirjam Ott wieder hungrig und motiviert. An der heute Freitag beginnenden Frauen-WM in Esbjerg (Dä) streben sie einen Platz auf dem Podest an.

Verglichen mit den beeindruckenden Erfolgen an Europameisterschaften (zwei Titel, dazu sechs weitere Medaillen) und Olympischen Spielen (Silber 2002 und 2006), ist Mirjam Otts Ausbeute an Weltmeisterschaften bescheiden. Viermal nahm sie als Skip teil, nur einmal (3. Platz 2008 im kanadischen Vernon) kehrte sie mit einer Medaille zurück. Diese Bilanz will sie nun aufbessern.

Nach der Ernüchterung an den Winterspielen in Vancouver war es höchst unsicher, ob die gut eingespielten Janine Greiner, Carmen Küng, Carmen Schäfer und Mirjam Ott weiterfahren würden. Sie nahmen ein mehrwöchiges Timeout, setzten sich wieder zusammen und beschlossen, miteinander eine weitere Olympia-Periode mit dem Ziel Sotschi 2014 in Angriff zu nehmen. Wären sie zurückgetreten, so wäre im Schweizer Frauencurling ein beträchtliches Vakuum entstanden. Es steht (noch) kein anderes Team mit einer ähnlich grossen Leistungsfähigkeit auf internationalem Niveau bereit.

## Norberg mit neuem Team

In der schwedischen Formation von Anette Norberg kam es nach den Olympischen Spielen zum grossen Umbruch. Anna Svärd, Eva Lund und Norbergs Schwester Catherine Lindahl beendeten ihre tollen Karrieren als je zweifache Olympiasiegerinnen und Weltmeisterinnen.

Anette Norberg, bereits 44 Jahre alt, baute sogleich ein neues Team mit jungen Spielerinnen auf, dem auch die hoch talentierte Cecilia Östlund auf der dritten Position angehört. Schon im ersten Anlauf qualifizierte sich Norberg mit ihren Youngsters gegen starke nationale Konkurrenz für die WM. In Esbjerg dürfte sie zu Otts härtesten Rivalinnen zählen. (si)

## Aufstieg im Derby gesichert

**WINTERTHUR.** Mit dem 62:50-Heimsieg im Derby gegen Seuzach sichert sich der BC Winterthur den Aufstieg in die 1. Liga.

Der BCW erwischte einen guten Start: Nach drei Minuten stand es schon 9:0 für die Platzherren. Doch die Seuzacher kämpften sich, vor allem auch durch Treffer ihrer Distanzschützen, zurück ins Spiel und konnten den Rückstand zur Halbzeit auf 34:22 verkürzen.

Auch nach der Pause blieb die Partie hart umkämpft. Beiden Teams war der Siegeswillen anzumerken. Die konzentrierte Defensivarbeit schlug sich in einem tiefen Score nieder. Die Winterthurer mussten im letzten Abschnitt zusehends feststellen, wie sich das Momentum zugunsten Seuzachs zu drehen drohte, nachdem der BCW während drei Minuten ohne Korbabschluss eher verunsichert wirkte. Letztlich aber setzte sich das favorisierte Team gegen den Tabellennachbarn verdient 62:50 durch.

Erneut einen bemerkenswerten Auftritt für Winterthur zeigte Boris Paskalev. Der Routinier verpasste mit 20 Punkten, 12 Rebounds und sieben Steals nur knapp sein zweites Triple-Double der Saison. Wie wichtig der Bulgare ist, wurde klar, nachdem die Winterthurer nur drei von 16 Dreipunktewürfen versenkt hatten. Der Innenspieler dominierte die Bretter und sicherte sich einen Abpraller nach dem anderen. Er war der Topskorer der Partie; auf Seiten der Seuzacher



Hart umkämpfter Rebound zwischen Winterthur (in Weiss) und Seuzach. Bild: ski

erreichte der Kanadier Geoffrey Eisenstat 14 Punkte.

Die Winterthurer sind sichtlich erleichtert. Dadurch dass keine andere Zweitligamannschaft drei bis vier Trainings pro Woche absolviert, um ihre Ziele zu erreichen, wuchs der Druck auf die junge Equipe; der Aufstieg erwies sich als Pflicht. Die Promotion be-

reits vier Runden vor Schluss kommt den Winterthurern nun sehr gelegen. Denn gleich sieben Spieler der Zweitligamannschaft stecken mitten in der U20-Meisterschaft. Bereits am Samstag wollen die Junioren ihren 2. Platz in der Interregionalliga verteidigen und reisen zum renommierten Basketballclub Boncourt. (dar)

## Ligaerhalt geschafft

**OHRINGEN.** Die Männer des Squashclubs Seuzach bestreiten die Meisterschaft auch in der nächsten Saison in der NLB.

Am Dienstag gewann das Team das Derby gegen die erste Equipe des Squash-Racket-Clubs Winterthur mit 3:1 und sicherte sich den Verbleib in der zweithöchsten Spielklasse. Und zwar ohne Umweg über ein Barragespiel gegen einen Erstligisten. Im Nachhinein ist klar: Die Seuzacher hätten die letzte Partie der Saison auch verlieren dürfen. Denn der direkte Konkurrent GC II unterlag Wil 1:3.

Für Seuzach siegten Philipp Koch, Boris Klemencic und Christoph Bischoff an den Positionen zwei, drei und vier, während Thorsten Fuchs vom SRC Winterthur das Spitzeneinzel gegen Christian Bühler in vier Sätzen gewann. Seuzach belegt damit in der Schlussrangliste hinter dem SRCW Platz fünf: bei gleicher Punktzahl, der gleichen Anzahl Siege, der gleichen Differenz zwischen gewonnenen und verlorenen Spielen, aber der um einen Satz schlechteren Satzifferenz.

## Mit zwei Teams in der NLB

Squash Winterthur wird damit auch in der Spielzeit 2011/2012 mit zwei Männerteams in der Nationalliga B vertreten sein: mit einem, das unter dem Namen SC Seuzach an den Start geht sowie einem zweiten, das als Auswahl des Squash-Racket-Clubs Winterthur antritt. Seit Mitte 2009 spannen diese

beiden Klubs unter dem Dachverein «Squash Winterthur» zusammen.

Das heuer viertplatzierte Team des SRC Winterthur wurde sogar angefragt, ob es Barragespiele gegen eine NLA-Mannschaft bestreiten möchte – weil die besser rangierten Equipen St. Gallen und Bodensee nicht aufsteigen wollen. «Wir haben aber abgelehnt», erklärt Jürg Huwiler, Spielleiter von Squash Winterthur. (ski)



Bleibt mit Seuzach in der NLB: Christian Bühler (hier gegen St. Gallens Valentin Rapp). Bild: Stefan Kleiser